IMT Nuremberg Archives

H – 3935

International Court of Justice

H3935 – 0001

H3935 - 0002

Certificate No. M 197 (Place) Nürnberg

(Date) 12 JUL, 1946

CERTIFICATE.

I, Kenneth H. M. Duke, Major, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of four ~~typewritten~~* photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~ pages and entitled Extract from the Israelitisches Wochenblatt – Pages 3, 4, 5, 6

dated 10th Sept. 1943, † is ~~the original~~* / a true copy of a document which the Wiener Library – London ‡ delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as ~~the original~~* / a true copy. ~~of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.~~

To the best of my knowledge and belief, the original document is held at:- The Wiener Library, London.

Kenneth H. M. Duke
Major

B 040719

[illegible]aelitisches Wochenblatt

für die Schweiz

JOURNAL ISRAELITE SUISSE

Gegründet 1901 von Rabbiner Dr. Littmann und Dr. phil. David Strauss

[illegible]MENTS [illegible] kostet für die [illegible] pro Quart., Fr. 8.25 [illegible] 15.— pro Jahr [illegible]spesen). Aus[illegible] Porto Fr. 6.—, [illegible] — Einzel[illegible] 40 Cts. [illegible] Tel. 3 29 40 [illegible] jeden Freitag

ANNONCEN
Pro Seite 4 Spalten à 125 Nonpareillezeilen. Preis der 1spaltigen Nonpareillezeile oder deren Raum 47 Cts., bei Platzvorschrift 58 Cts. Reklamen, erste Umschlagseite und Seiten der Familienanzeigen [illegible] Cts. Rabatt ab 500 Zeilen. [illegible]

[illegible] 36 | Zürich, Uraniastr. 9 — 10. Sept. 1943 (10. Elul 5703) | 43. Jahrgang

Ellul

[illegible]r naht die feierlichste Zeit im jüdischen Jahr. [illegible]ündigt sie sich an durch den klagenden Ton des [illegible]. Nicht wie das Horn des Wächters in der [illegible]ndet es sich an die Seele der Schlafenden. Es [illegible] Weckruf sein, ein Weckruf des Gewissens der [illegible]. Wo lebt aber heute der Jude, dem nicht das [illegible]n das ganze Jahr tönt? Diese furchtbare Zeit [illegible]ert wie mit Posaunenstößen jedem Einzelnen, Tag [illegible] einen Mahnruf zu und zwingt ihn, sein Gewissen [illegible]rschen und immer wieder von neuem bei sich Ein[illegible] zu halten. In guten und sorgloseren Epochen mag [illegible]hresbilanz über das eigene Ich auf den Beginn des [illegible] Ellul verschoben werden. Heute weiß jeder be[illegible] Jude, daß es nicht in erster Linie um Wohl und [illegible] des Einzelnen, nicht um die eigene Jahresbilanz [illegible] sondern um die Bilanz des Ganzen. Diese Bilanz [illegible] offen [illegible]age. Die seelische Vorbereitung auf die [illegible]zeit des Einzelnen tritt zurück hinter dem Gedanken [illegible]ie dem ganzen jüdischen Volke auferlegte, überaus [illegible]were und anhaltende Bußezeit.

Eine Bilanz drückt sich in Zahlen aus. Die Bilanz [illegible] jüdischen Gesamtheit ist eine Summe erschrecken[illegible] tieftrauriger Einzelziffern. Ein Blick in die Bevöl[illegible]ngsstatistik weist den Weg zur Erkenntnis. Um das [illegible] 1930 gab es auf dem Kontinent Europas mindestens [illegible] jüdische Zentren mit mehr als hunderttausend [illegible], Warschau 350 000, Berlin 200 000, Wien 200 000, [illegible]00 000, Paris, Kiew, Odessa. Jedermann weiß, was [illegible] diesen Zentren geworden ist. Sie existieren nicht [illegible]. Rechnet man die mittleren Zentren, Städte wie [illegible], Lemberg, Minsk, Witebsk, Wilna, Charkow im [illegible] Hamburg, Frankfurt, München, Breslau im We[illegible], so lebten in den jüdischen Zentren rund fünf [illegible] Juden. Wie viele davon leben noch? Der [illegible] der Gesamtbilanz der europäischen Judenheit [illegible], wie es schrecklicher die jüdische Geschichte [illegible]kannt.

[illegible] Horn gebrauchte man in Urzeiten einmal als [illegible]l. Es diente, wie es heißt, im Kriege, um die [illegible] sammeln, das Zeichen zum Angriff zu geben; [illegible] die Heimkehr ankündigen, die Einstellung der [illegible] beginnen. Kann heute noch das jüdische [illegible]melt werden? Kann es heimkehren? Einstel[illegible] Verfolgung — wann wird die Verfolgung ge[illegible]den eingestellt? Darum kreisen alle Gedan[illegible] Ellul und außerhalb. In jener Urzeit sollte [illegible] vor einer drohenden Gefahr ertönen. [illegible] die Judenheit in ständiger Gefahr. Sie [illegible] mehr alarmiert zu werden.

Gratulieren Sie Ihren Angehörigen und Bekannten zu Rausch Haschonoh durch unser Blatt

Sie ersparen sich dadurch Kosten und Zeit. Die Gratulationen erscheinen in der Rausch-Haschonoh-Nummer vom 1. Oktober. Der ermäßigte Preis für eine Gratulation in der Größe 5 × 2,5 cm beträgt Fr. 3.— und ist der [illegible] auf Postscheckkonto VIII 6451 voraus einzubezahlen. Die [illegible] müssen bis spätestens [illegible] September [illegible] in unserem Besitz sein.

Vielleicht wäre [illegible] ren Leidenszeit versucht zu fragen [illegible] Ellulhorn nicht dem Gewissen der ganzen, der [illegible] zivilisierten Welt [illegible] horns übertönt wird von den [illegible] zu Wasser, zu Lande und in der Luft [illegible] der alte Brauch an Sinn und Wirksamkeit [illegible] horn den Sinn verloren? Hat das [illegible] Sinn?

An dieser Stelle wurde in letzter Zeit [illegible] Wider dieser Frage lebhaft erörtert. [illegible] nen dafür, Leiden müsse einen Sinn haben. Die Antwort auf die Frage geben die jüdischen Weisen und Lehrer ebenso wie die großen nichtjüdischen Dichter und Philosophen. «Ich hatte das Glück, unglücklich zu sein, darf zuweilen ein Volk so gut sagen als ein Mensch» (Jean Paul). Aus Leiden und Sehnsucht wird viel menschliche Größe geboren. Und doch wird die Menschheit stets nach Ueberwindung des großen Massenleidens der Völker streben. Nietzsche, der Lehrmeister des «Willens zur Macht» sieht in der Tendenz zur Abschaffung des Leidens das Bestreben der von ihm verachteten Demokratien, das «allgemeine grüne Weideglück der Herde» zu begründen. In seiner gleißenden Hyperbolik glaubt er, daß «alles Böse, Furchtbare, Tyrannische, raubtier- und schlangenhafte am Menschen so gut zur Erhöhung der Spezies Mensch dient als sein Gegensatz».

Wir erleben es jetzt, wozu diese Lehre dient. Zur Erhöhung des Leidens, aber wahrhaftig nicht zur Erhöhung des Menschenglückes.

Leiden darf jedenfalls nicht zur Hoffnungslosigkeit werden. Aus dem Ton des Ellulhorns hören wir die alte biblische Weisheit und Verheißung: alle Leidenszeit soll nach dem göttlichen Willen nur ein Prüfstein sein.

040720

H3935 – 0003

H3935 – 0004

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Exhibit 417
Filed ~~April~~ 29th 1946

B 040721

eine Durchgangsstation zur Einigung der Menschheit. So lange das Schicksal der Menschheit auf der Schneide des Schwertes steht, wird die jüdische Bilanz immer eine traurige, wird die Ellulzeit nur eine Etappe einer unauflöslichen Kette in Bußperioden sein.

Wir aber wissen, glauben es seit Jahrtausenden: Wie auf die Trauertage im Aw der Trost des Nachamu folgt, wie auf Finsternis das Licht, so wird auch das Ellulhorn einmal wieder einem glücklicheren Volke ertönen.

Eleasar.

„Jewish-American Assembly"

Die Nachrichten über die Einigung des amerikanischen Judentums auf der Basis demokratischer Wahlen hat in der jüdischen wie nichtjüdischen Welt einen tiefen Eindruck gemacht. Endlich wurde, unbeschadet der religiösen, politischen und kulturellen Meinung, eine Einheitsfront der Juden geschaffen, die vorerst nur auf ein Land beschränkt ist, allerdings auf das wichtigste jüdische Gebiet neben dem nun verödeten Reservoir des europäischen Ostens und dem Nationalheim in Palästina. Es war vorauszusehen, daß die antisemitische Presse Europas mit Kommentaren über eine jüdische Weltherrschaft kommen werde, aber wann hat es dieser Gruppe von Unruhestiftern je an Argumenten gefehlt? Aus den Reden, Beschlüssen und Anträgen kann man klar ersehen, daß sich die Konferenz nur mit eigenen Dingen befaßt hat; die Juden haben wirklich genug zu tun, wenn sie ihr eigenes zerstörtes Volk wieder aufbauen wollen und es fällt niemandem ein, auch nur im geringsten bei anderen Völkern [illegible] mit Macht ausgestattete jüdische Organisation besteht. Der jüdischen Welt haben die Vorgänge in Amerika neuen Mut und Zuversicht gegeben. Die Juden als solche sind keine Verbündeten irgend einer Mächtegruppe; bei den maßgebenden Regierungsmännern stoßen sie leider überall auf taube Ohren, sei es in der Flüchtlingshilfe, in der Wanderungsfrage oder beim Aufbau Palästinas. Es liegen bisher keinerlei Versprechungen an Juden für die Nachkriegszeit vor, außer der für alle Staaten gültigen «Atlantic Charta», welche die Freiheit von Haß und Gleichberechtigung verspricht. Trotzdem hat sich ein neuer Optimismus der Juden bemächtigt, denn zu tief im Volke ist der Satz verwurzelt, daß der Tempel zwar zufolge der Uneinigkeit zerstört worden ist, daß jedoch, wenn die Einigkeit wieder hergestellt ist, auch Jerusalem und Zion wieder erstehen werden.

Nachdem die Wahlen in den Vereinigten Staaten durchgeführt waren, trat die «Jewish American Assembly», die jüdisch-amerikanische Versammlung, am 29. August in New York zusammen. An [illegible] haben 500 Delegierte teilgenommen, die 1 170 000 erwachsene Wähler repräsentierten, welche allen Gruppen [illegible] gehörten. Die Verhandlungen wurden eröffnet [illegible] Staatsanwalt Henry Monsky, dem Präsidenten des Bnai-Brith. Er legte eine Tagesordnung mit drei Punkten vor. In erster Linie hatte die Konferenz die Aufgabe, die Mittel zu studieren und die Empfehlungen auszuarbeiten für die Rettung der Juden Europas, dann für die Erhaltung der individuellen jüdischen Rechte nach dem Kriege sowohl als Menschen wie als Bürger ihres Landes. Das zweite Konferenzthema betraf die gemeinsame Aktion zur Wahrung der Rechte des jüdischen Volkes auf das jüdische Nationalheim in Palästina. Schließlich sollte ein ausführendes Komitee gewählt werden, welches nach den aufgestellten Grundsätzen die Verhandlungen sowohl mit den Regierungen als auch mit den jüdischen Verbänden in anderen Teilen der Welt zu führen hat.

Mehr als die Hälfte aller Redner befaßte sich mit dem Problem Palästinas, das als das wichtigste nach dem Kriege betrachtet wurde, insbesondere wurde die Aufhebung des Weißbuches vom Jahre 1939 verlangt. Rabbi Dr. Stephen S. Wise, der Präsident des jüdischen Weltkongresses, stellte den Antrag auf sofortige Entsendung einer Delegation zu Präsident Roosevelt, welche darauf bestehen sollte, daß die amerikanische Regierung keine Maßnahme und keine Gelegenheit vorübergehen läßt, um eine möglichst große Zahl der jüdischen Ueberlebenden Europas zu retten. Dr. Wise verlangte sodann die Erweiterung der «Jüdisch-amerikanischen Versammlung» durch Vertreter jüdischer Organisationen anderer Staaten, inbegriffen derjenigen Rußlands. Er verurteilte hierauf die «Münchener Politik» der britischen Regierung hinsichtlich Palästinas. «Welches auch die Form des zukünftigen Palästinas sein möge, die Tore der Einwanderung [illegible] fen bleiben!» Er sprach die Hoffnung aus, daß [illegible] großen Staatsmänner Roosevelt und Churchill [illegible] sung finden werden, welche die Rechte der J[illegible] Ländern der Welt garantiert und eine Sicher[illegible] Existenz des jüdischen Volkes in Palästina [illegible]

Für das «American Jewish Comittee» sp[illegible] Präsident, Mr. Joseph Proskauer. Alle [illegible] schen Juden, welche Ideologie sie auch [illegible] sind sich darin einig, daß in Palästina ei[illegible] gende Arbeit geleistet worden ist. «Wir alle [illegible] Stolz am weiteren Aufbau mitarbeiten und [illegible] chen Energie für das jüdische Nationalhe[illegible] wie wir es für die Gleichberechtigung de[illegible] übrigen Welt tun.»

Der Jüdische Nationalfonds war ve[illegible] den amerikanischen Vorsitzenden M. Is[illegible] stein. Er kritisierte die Haltung der Ve[illegible]

Waterman
Füllhalter von Fr. 25.- an

LANDOLT-ARBENZ & CO
Aktiengesellschaft
PAPETERIE Bahnhofstrasse 65 Zürich 1

PLISSIERANSTALT A.-G. - Z[illegible]

Atelier Schenker Tel. 74730

Stickerei:
Applikation, Kurbel-, Lorraine-, Kettenstich, Gegauf, Overlock, Endelen, Hohlsäume, Biesen, Monogramme, Stoffknöpfe, Nähseide

Plissés:
Flach- und [illegible]
Plissés, Bouil[illegible]

Modell-[illegible]

040722
H3935 -0005

H3935 – 0006

… sich bisher weigerten, die Juden gleichbe… den Rat der Völker aufzunehmen. Auch er … die Abschaffung des Weißbuches, das den Tod …ttausenden von Juden bedeute.

… die weiteren Reden und Beschlüsse der Kon… noch keine Nachrichten nach Europa ge…

M197

…inberufungskomitee vorgelegte Statistik

… von den 8,5 Millionen Juden Euro… …llionen tot oder deportiert sind. … europäischen Ländern leben noch etwa drei … Durch das methodische Vorgehen in der …gskampagne, durch Zwangsarbeiten und De… …seien etwa drei Millionen umgekommen. 1,8 … konnten sich nach Rußland flüchten und …finden sich in anderen Ländern. In Rumä… …d 230 000 Juden verschwunden. Das enteignete …Vermögen wird auf sechs Milliarden Dollar ge… Das amerikanische Staatsdepar… hat eine Erklärung über die Ereignisse in … veröffentlicht. «Seit dem Herbst 1942 wurde das … Provinz Bialystock ausgehende und in süd… Richtung dem Bug entlang verlaufende Gebiet …tisch entvölkert. Im Juli 1943 wurden diese …men praktisch auf die ganze Provinz Lub… …gedehnt, wo Hunderttausende von Personen de… oder getötet wurden.» In Berlin erklärt man …, daß es sich um Greuelmärchen handle, die in das …l des Propaganda- und Nervenkrieges gehören. … Polen, verlautet, daß der Gauleiter Globocznik …em Attentat zum Opfer gefallen ist. Er war früher …ien, wo er die Ausweisung der Juden betrieb und …de dann als Spezialist für Juden nach Polen, insbe…ere nach Lublin entsandt, wo er die Aktionen gegen …n und Polen leitete.

Im Zuge der Verhaftungen in

Dänemark

…den auch Oberrabbiner Dr. Friedinger und sein … in polizeilichen Gewahrsam genommen. Eine …e bekannter jüdischer Persönlichkeiten wurde …falls verhaftet.

In Italien hat das Aktionskomitee der Parteien … Kundgebung erlassen, das feststellt, daß die Regie… eine Anzahl der geforderten Punkte noch nicht …wirklicht habe; darunter befindet sich auch das Po… … auf Abschaffung der Rassengesetze.

Der Präfekt von Lyon hat in den dortigen Zeitun… die französischen Juden, welche zwischen … 1. Januar 1912 und dem 31. Dezember 1924 geboren … aufgefordert, sich bei ihm zu melden. Die gleiche …fforderung ergeht an die ausländischen Juden, …lche zwischen 1893 und 1924 geboren sind. Sie haben …bei ihre Ausweispapiere mitzubringen. General de …aulle hat Leutnant Jean Dreyfus das Befreiungs… …z nachträglich verliehen. Er fand bei der Landung … Alliierten in Algier im November 1942 bei einer de… …aten Mission an der Spitze seiner Kompagnie den

Max Reinhardt 70 Jahre

Was Max Reinhardt, der am 9. September das 70. Lebensjahr erreicht, das Theaterwesen im allgemeinen und das deutsche Theater im besonderen zu verdanken hat, gehört bereits der Geschichte an. Dreißig Jahre hindurch, von 1902–1932, als Direktor der Bühnen des Deutschen Theaters in Berlin, und von 1920 als Organisator und Begründer der Salzburger-Festspiele, bereicherte er in mühevoller, unermüdlicher Arbeit durch die auch von seinen Gegnern anerkannte Genialität seines künstlerischen Wesens das Kunstleben, man kann sagen, die Kultur einer ganzen Epoche. Ob man ihn als Bahnbrecher oder nur als Pfadfinder ansieht, jedenfalls hat er der deutschen Dramaturgie einen neuen Stil gegeben, hat er der modernen Bühne, vor allem in der Inszenierung der Lustspiele Sheakspeares, die seinen Weltruf begründeten, über den Naturalismus hinaus eine fantasiegeladene Atmosphäre geschenkt, wie keiner vor ihm und bis jetzt auch keiner nach ihm. Max Reinhardts Werk bedeutet nicht nur eine Revolutionierung des Theaters, es bedeutet einen Höhepunkt im Kunstschaffen überhaupt.

Die kulturelle Wirkung [illegible] geschaffen und groß gemacht.

Freilich, [illegible] des Anfang verdanken, kehrten [illegible] ten ihr. Friedrich Gebühr, Werner [illegible] von 1933 an nicht mehr wahr haben, daß [illegible] künstlerische Laufbahn begründet [illegible] um Reinhardt hat es ja immer gegeben [illegible] Wirksamkeit, vielleicht auch an seiner [illegible] sein, seine künstlerische Leistung bleibt unvergänglich. Jedenfalls hat er der deutschen Bühne die Welt erobert. Im Jahr 1917 durfte er mit seiner Künstlerschar zu Zwecken der Propaganda für deutsche Kultur die unvergeßlichen Aufführungen der «Orestie» und «Kabale und Liebe» in der Schweiz veranstalten. Heute gehört Reinhardt nach der Ideologie des Dritten Reiches in die Reihe der «Kulturbolschewiken». Aber seine Zeit wird wieder kommen; man darf hoffen und wünschen, daß er dann mit ungeschwächter Künstlerschaft noch am Werke sein kann.

Max Reinhardt, der eigentlich Goldmann heißt und aus Baden bei Wien stammt, lebt heute in Amerika. Er scheint dort nicht das seinem Temperament und seiner Energie gemäße Feld gefunden zu haben. Josef Nadler, der heute in Deutschland führende Literaturhistoriker, schreibt jetzt — früher hat er ganz anders geschrieben — Reinhardt hätte alles getan, um Deutschland sein ihm ungemäßes «Bühnenwesen» aufzudrängen. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr ferne, wo Erscheinungen wie Nadler als Deutschland ungemäß verschwinden.

Bezalel.

Zürich Institut Minerva

Vorbereitung auf Universität Polytechnikum

Handelsabteilung Arztgehilfinnenkurs

DROGERIE Schaerer

Sie werden lachen, ich zeige Ihnen wie: ohne Zucker einmachen!

Ecke St. Jakobstr. 59 / Bäckerstr. (Apartmenthaus St. Jakob)

040723

Tod. In der Schlacht von El Alamein wurde lang vorher sein Bruder ein Opfer der Kämpfe.

Die spanischen Juden in Griechenland begeben sich nach Spanien, welches Land sie 1492 verlassen haben. Sie werden dort trotz der Einsprache der deutschen Gestapo aufgenommen.

An der kürzlichen Sitzung des tschechoslowakischen Staatsrates in London gab Minister Dr. Slavik auf eine Anfrage des jüdischen Mitgliedes Ernst Frischer folgende Antwort: «Die zahlreichen Gesetze und Verordnungen, welche seit der Besetzung des Landes gegen die Juden erlassen wurden, stehen im Gegensatz zu den Grundsätzen unserer Verfassung und sie werden daher keine Minute länger in Kraft bleiben, als der Krieg dauert». Eine gleiche Erklärung gab der jugoslawische Premier an den Jüdischen Weltkongreß ab. «Der frühere Rechtszustand der Gleichberechtigung wird entsprechend den liberalen Traditionen der Verfassung wieder hergestellt und das Eigentum wieder zurückerstattet».

Slowakei

Die jüdische Zentrale in Bratislava ist diejenige Stelle in der Slowakei, bei der die Post der Ausgesiedelten gesammelt und dann verteilt wird. In der letzten Woche kamen dort Briefe an aus den Lagern Birkenau (Oberschlesien), Majdanek bei Lublin, Theresienstadt und aus einigen anderen Orten. Die Briefe tragen das Datum vom Mai, Juni und Juli dieses Jahres. Pakete nach diesen Orten wurden als angelangt bestätigt. Die jüdische Volksschule in Bratislava hat die Eröffnung des Schuljahres auf [illegible] Die Kl[illegible] jüdischen [illegible] Bodenamt hat [illegible] Pachtverträge aufgehoben und [illegible] Verfahren mit dem Ve[illegible] aller dieser [illegible] jüdischer Eigentümer [illegible] Liegenschaften und solche unter sechs Hektaren. Die Juden der Slowakei haben eine Aktion für Kleider [illegible] für die Ausgesiedelten durchgeführt. In der Slowakei selbst gibt es noch eine Anzahl jüdischer Arbeitslager. Die jüdische Zentrale in Bratislava hat eine besondere Abteilung zur sozialen Fürsorge für sie eingerichtet. Da gehen nicht nur Kleidersendungen an sie ab, sondern auch Medikamente. [illegible] Schutzimpfungen [illegible] Erkrankte [illegible] werden von dieser Stelle durchgeleitet [illegible] Lagerinsassen, die dort nicht [illegible] werden können, haben die Möglichkeit, nach [illegible] kommen, wo auch eine Säuglings- und [illegible] Heilstelle vorhanden ist. Ein großes Pro[illegible] Behandlung der jüdischen Lungenkran[illegible] [illegible]bar

stark gestiegen ist. Die Sektion betreut auch [illegible] schen Volksküchen. Das umfangreiche Wohlfahrtsprogramm wird aus den Pflichtbeiträgen der [illegible] Einwohner finanziert. Die Beiträge bewegen [illegible] schen 120 und 12 000 Kronen jährlich, entsprechend [illegible] Einkommen, und werden wie Steuern erhoben. [illegible] zahlung ist auch aus gesperrten Konten gestattet.

Der japanische Direktor des [illegible] bureaus in

Shanghai

erließ ein Statement über die Behandlung der [illegible] Flüchtlinge aus Deutschland und Oesterreich [illegible] streitet, daß die Einweisung von 15 000 Flüchtlingen [illegible] das sogenannte Ghetto von Hongkew ein [illegible] Akt sei. Es handle sich vielmehr darum, [illegible] dem Wunsche der japanischen Behörden [illegible] linge zur produktiven Arbeit zu veranlassen [illegible] such von Shanghai sei durchaus frei, weshalb [illegible] davon reden könne, daß den Flüchtlingen [illegible] gungsfreiheit genommen worden sei. Der [illegible] Beobachter» in Shanghai griff die Verwaltung [illegible] zösischen Konzessionsgebietes an, der pro[illegible] gestellt sei. Dieses Gebiet werde von den Japanern kontrolliert. Das Entgegenkommen habe [illegible] strator benutzt, um 6000 Juden aus dem Inn[illegible] Stadtteil hineinzunehmen, welche damit den [illegible] schen Maßnahmen entgehen können.

Argentinien

In Buenos Aires hatten die aus [illegible] gekommenen Juden bisher ihre eigenen [illegible] nen fast in allen Beziehungen des jüdischen [illegible] hatten ihre eigene «David-Wolfsohn-Syn[illegible] eigene Fürsorge und eigene Sportvereine. [illegible] in der Mehrzahl befindlichen Ostjuden, [illegible] man darin ersieht, daß sie zwei jiddische [illegible] gen neben einer Anzahl Wochenschriften [illegible] haben nun mit der deutschen Gruppe ein [illegible] ein gemeinsames Gemeindehaus ausgearbe[illegible] besondere auch eine gemeinsame jüdische [illegible] halten wird. Das Abkommen wurde von be[illegible] mit Begeisterung begrüßt, macht es doch [illegible] längst überholten Zustand von zwei Juden[illegible] Ende.

„Die Todgeweihten grüssen [illegible]

Anläßlich des gegenwärtig tagenden Kongresses [illegible] demokratischen Partei der Schweiz [illegible] deren Begrüßungsschreiben zur großen Ueberraschung [illegible] gierten ein Brief des Allgemeinen jüdischen A[illegible] Polen ein. Die «Berner Tagwacht» berichtet [illegible] schütternder Brief, der mit den Worten beginnt [illegible] ten grüßen Euch». In dem Brief, so fährt die [illegible] werden Einzelheiten über den Widerstand der [illegible] terschaft gegenüber der Besetzungsmacht bekannt [illegible] rur und die systematische Vernichtung des Juden[illegible]

EMIL G[illegible]
Ma[illegible]
Bolle[illegible]
Telefon [illegible]
Uebernahme sämtlicher [illegible] arbeiten

Zeugnisse und Photos! Für Rücksendung [illegible] ginalzeugnisse und Photographien übernehmen wir [illegible] Verantwortung.

Für Sie ein F[illegible]
mit dem Patent [illegible]
„Felis"-Gep[illegible]
ausziehbar, seitlich.
E. Häfeli-Me[illegible]
Zürcherstr. 145, [illegible]
Fahrradanhänger [illegible]

H3935 – 0007
040724

H3935 – 0008

M197
H-3935

G. B. EXHIBIT

No. 417.

G. B. EXHIBIT 417.

B 040718

Filed April 29th 1946

5

H3935-0009

4 pages